

# Ungelernte Fachkompetenz

Inspizienten sind Manager und Technische Dirigenten in Personalunion. Bleibt die Frage, warum so eine wichtige Tätigkeit immer noch kein Ausbildungsberuf ist

Text\_ Tilla Foljanty, Ralph Hönle, Katrin Reichardt

Die Lebens- und Arbeitswelt verändert sich immer schneller. Gerade am Theater steigen die Erwartungen und die Möglichkeiten sowie die Technisierung in allen Bereichen. Hör- und Sehgewohnheiten, Tempo von szenischen Verwandlungen und Ausschöpfen von technisch Möglichem nehmen zu. Diese Entwicklung verlangt von uns Inspizienten zunehmendes Wissen, wie künstlerische Wünsche vermittelt und technisch umgesetzt werden können. Die Auflagen für die Sicherheit aller auf der Bühne haben deutlich zugenommen. Auch wenn der Bühnenmeister die Verantwortung trägt, sind es oftmals wir Inspizienten, die Hinweise geben, vor Gefahren warnen oder technisches Personal neu in Abläufe einweisen.

Der Kostendruck auf die Theater ist immer präsent, die Personalkosten sind einer der größte Posten im Budget. Dazu kommt die Altersstruktur in den Gewerkschaften, die besonders in den nächsten Jahren aufgrund von Verrentung zu erheblichen Veränderungen in der Mitarbeiterschaft führen wird. Beides zusammen führt vermehrt zur Anstellung unerfahrener Kollegen, die am Anfang ihres Berufslebens stehen. Wo wir Inspizienten bisher noch auf das Fachwissen der Kollegen in den Gewerkschaften vertrauen konnten, wird sich immer mehr auf unsere

„In unserer Position als verantwortlicher Koordinator einer Vorstellung werden wir zunehmend unersetzbar. Die Erwartungen und die Verantwortung steigen und damit der Druck, dem wir jeden Tag ausgesetzt sind.“

Tilla Foljanty, Ralph Hönle, Katrin Reichardt

Kompetenzen verlassen. Das Wissen über die Gesamtheit und das Zusammenspiel des Bühnenablaufs wird bei uns Inspizienten verortet. Denn bei den unter personellem Druck stehenden Gewerkschaften bleibt immer seltener genügend Kapazität für Übergaben, Einarbeitungen oder gar Abstimmungen. In unserer Position als verantwortlicher Koordinator einer Vorstellung werden wir zunehmend unersetzbar. Die Erwartungen und die Verantwortung steigen und damit der Druck, dem wir jeden Tag ausgesetzt sind. Damit diese psychische Belastung sich nicht negativ auf die Qualität unserer Arbeit und in der Folge auf die Verlässlichkeit und Sicherheit auf der Bühne auswirkt, braucht es ein gut entwickeltes Selbstmanagement.

Unser Beruf als Inspizienten ist ein ausgeübter Beruf, kein gelernter: Wir gelten als ungelern, wenn wir arbeitslos werden. Woher wir unser Wissen und unsere Kompetenzen bekommen, wie wir geschult werden, bleibt jedem Einzelnen selbst überlassen. Um dem entgegenzuwirken, hat sich vor rund fünf Jahren eine Gruppe von Inspizienten zusammengefunden und seitdem große Anstrengungen unternommen, ein Netzwerk aufzubauen. Neben dem Austausch über die sehr spezifischen Aufgaben als Inspizienten steht die Fortbildung von und die Qualifizierung zum Inspizienten im Fokus. Aus eigener Kraft hat das *Inspizienten-Netzwerk* fünf Fachkongresse organisiert sowie eine Schulung der *Unfallkasse NRW* zur Sicherheit auf der Bühne initiiert. Und es wurde durch eine Kooperation mit dem *Rose Bruyford College* bei London möglich, in den Jahren 2017 und 2019 ein „European Stage Management Symposium“ für Inspizienten aus dem deutschsprachigen Raum anzubieten. Hier wurde gezeigt, wie *Stage Management* gelehrt wird und wie sinnvoll es ist, diese Position neben dem künstlerischen und dem technischen Bereich gleichberechtigt in die Produktionsprozesse einzubinden. Diese Angebote sind die einzigen fachspezifischen Weiterbildungen für Inspizienten. In der Diskussion um Fachkräftemangel erstaunt es dann, dass – obwohl einige Theaterleitungen die Zeichen der Zeit er-

kannt haben und ihren Inspizienten bei solchen Maßnahmen Kostenübernahme und Freistellung anbieten – sich andere Theaterleitungen mit der Unterstützung dieser Maßnahmen schwertun.

Eine Fachausbildung zum Inspizienten gibt es in Deutschland auch heute noch nicht. Eng damit verknüpft ist Stellung und Anerkennung im Theaterbetrieb sowie die Wertschätzung und damit nicht zuletzt die Entlohnung. Die Anstrengungen des *Inspizienten-Netzwerks* über die letzten fünf Jahre, insbesondere die Erarbeitung einer Berufsbeschreibung, die auch vom Deutschen Bühnenverein übernommen wurde, machen uns sichtbarer. Ein Umdenken ist erforderlich, dass Inspizienten als Manager wahrgenommen werden und nicht nur als „Knöpfchendrücker und Einrufer“. Mehrfachverträge für Inspizienz/Soufflage/Regieassistenz werden keinem dieser fachlich anspruchsvollen Berufe gerecht und sollten nicht mehr ausgeschrieben werden dürfen.

Im letzten Jahr wurde eine Arbeitsgruppe der IGTV (Interessengemeinschaft Veranstaltungswirtschaft) gegründet. Vertreter der DTHG (Deutsche Theatertechnische Gesellschaft), der EVVC (Europäischer Verband der Veranstaltungszentren) sowie Ralph Hönle und Katrin Reichardt vom Organisationsteam des *Inspizienten-Netzwerks* haben im Auftrag des

„Eine Fachausbildung zum Inspizienten gibt es in Deutschland auch heute noch nicht. Eng damit verknüpft sind Stellung und Anerkennung im Theaterbetrieb sowie die Wertschätzung und damit nicht zuletzt die Entlohnung.“

Tilla Foljanty, Ralph Hönle, Katrin Reichardt

Deutschen Bühnenvereins angefangen, an einem Qualitätsstandard für Inspizienten zu arbeiten. Dies ist ein erster konkreter Vorstoß der Veranstaltungs- und Theaterbranche, fachlich gut qualifizierte Inspizienten für den Markt auszubilden.

Die Zusammensetzung dieser Gruppe zeigt, dass auch im Veranstaltungs- und Eventbereich kompetente Koordinatoren gesucht werden, die wie wir Inspizienten komplexe Abläufe erfassen und steuern können. Hier entsteht eine Nachfrage an Fachpersonal, wo wir eine attraktive Alternative zum Theaterbetrieb finden können. Es ist Zeit, dass die Theaterleitungen nicht nur erkennen, über welche Kompetenzen und welches Fachwissen wir verfügen, sondern uns vermehrt fördern. ■

## UNSERE AUTOREN



**Katrin Reichardt** ist seit 2005 Musiktheater-Inspizientin am Aalto-Musiktheater in Essen.

» Studium der Angewandten Kulturwissenschaften in Lüneburg und Betriebswirtschaftslehre in Córdoba/ Spanien  
 » Arbeit als Stagemanager bei Cirque du Soleil und der Ruhrtriennale; Musiktheater-Inspizientin an den Bühnen Kiel und dem Staatstheater Schwerin  
 » Seit 2013 im Organisationsteam des „Inspizienten-Netzwerks“ und im erweiterten Vorstand der Deutschen Theater-technischen Gesellschaft (DTHG), Vorsitzende des „Inspizienten-Netzwerks e.V.“



**Ralph Hönle** ist seit 1989 am Landestheater Tübingen, zunächst in der Bühnentechnik, seit 1990 in der Inspizienz.

» Gelernter Modellschreiner; ehrenamtliche Tätigkeiten in der GDBA und im Personalrat  
 » Seit 2013 im Organisationsteam des „Inspizienten-Netzwerks“ und im erweiterten Vorstand der DTHG in diversen Arbeitsgruppen zur Erarbeitung von Standards und Qualifizierungsmaßnahmen für Inspizientinnen und Inspizienten  
 » Seit der Gründung „Inspizienten-Netzwerk e.V.“ im Juni 2019 ist er Vorsitzender



**Tilla Foljanty** arbeitet seit 2008 am Theater Bonn.

» Zehn Jahre Projektleiterin im

Veranstaltungsmanagement im internationalen Industriebereich sowie Ausbildungen in der Hotellerie und im Handwerk  
 » Seit 2010 Inspizientin für Musiktheater am Theater Bonn  
 » Seit 2015 Produktionsmanagerin und Inspizientin bei den Internationalen Händel-Festspielen in Göttingen